

**Zeitschrift:** Minaria Helvetica : Zeitschrift der Schweizerischen Gesellschaft für historische Bergbauforschung = bulletin de la Société suisse des mines = bollettino della Società svizzera di storia delle miniere

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Historische Bergbauforschung

**Band:** - (1981)

**Heft:** 1

**Rubrik:** Das Eisen im Waadtland

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## DAS EISEN IM WAADTLAND

Die Kreide- und Juraschichten enthalten oft Eisen, allerdings nur in kleinen Mengen.

Brauneisenerz ( $\text{Fe}_2\text{O}_3 \cdot n\text{H}_2\text{O}$ )

Oolith von Dogger (Baulmes), ungefähr 30 % Fe

Bohnerz (Hauterivien und Urgonien) 40-44 % Fe, Siliziumsäure; in kleinen konzentrierten Mengen oder in Adern, von Arzier bis zur Neuenburger Grenze.

Limonit (Valanginien) 20-25 % Fe, sehr rein, basisch; Schichten von 180 bis 300 cm Dicke. Charbonnières\*, Mont-D'Orseyres/Vallorbe\*, Auberson/Ste-Croix\*.

Haematit ( $\text{Fe}_2\text{O}_3$ )

Haematit (Kimeridgien) 57 % Fe, Risoux\*. Haematit an der Oberfläche, 47 % Fe, Corbey/Ste-Croix.

Abbau im Tag oder Tiefbau, seit der gallo-römischen Zeit. (Stollen von La Bossena sur Ferreyres)\* = wichtigste Bergwerke. Bergwerke mit unbekannten Mineralien : Brassus, Bioux, Abbaye.

Gewinnung der Mineralien von der keltischen Zeit bis ins 12.Jh. n. Chr. in Rennfeuern, die im Wald eingerichtet wurden und schmiedbares Eisen lieferten; hauptsächlich in der Gegend von La Sarraz, Jurafuss.

Seit dem 13.Jh. Stücköfen an Bachufern, ebenfalls zur Gewinnung von schmiedbarem Eisen. (Hinterland von Nyon, Les Clées, Vallorbe).

Zunahme der Stücköfen am Ende des 15.Jh. in den oberen Juratälern, (vallée de Joux, Ste-Croix).

1461 erster Hochofen zur Herstellung von Gusseisen in St-Sulpice/Neuchâtel. Langsame Verbreitung der neuen Technik. Endgültiger Durchbruch des Hochofens im Waadtland in der ersten Hälfte des 17.Jh. : 8 Hochöfen und 2 bis 3 Stücköfen sind in Betrieb. Die Krise in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts führt zu einer Konzentration der Unternehmen : 3 Hochöfen um 1700, 2 um 1740, 1 von 1763-1811. Aber die Abtreibhütten und Stahlschmieden bestehen weiter und entwickeln

sich. Sie versorgen eine zunehmende Zahl von kleinen Schmieden. Im 18.Jh. sind gleichzeitig 40 im vallée de Joux und 25 in Vallorbe in Betrieb. Es sind vor allem Nagel- und Hufschmieden. Im vallée de Joux spezialisiert sich ein Viertel der Schmiede in der Messer- und Waffenschmiedekunst.

Am Ende des 18.Jh. sind in Vallorbe in der Metallverarbeitung 75 % der Berufstätigen beschäftigt. Im vallée de Joux hingegen nimmt seit 1740 die Zahl der Eisenhandwerker ab; sie stellen sich auf das Zuschneiden von Edelsteinen und die Uhrenherstellung um. Um 1798 machen Bauern, Metzger und Käser (Primärer Sektor) nur noch 29 % der aktiven Bevölkerung von Chenit aus.

Abbau und Verarbeitung des Eisens bilden den Ausgangspunkt der industriellen Entwicklung des Juras.

P.-L. P./U.P.